

Köln 12. Mai 1913

1°

Wir leben in einem Übergangszeitalter, in dem grössere Wandlungen stattfinden werden als in anderen Übergangszeiten.

Dinge und Geschehen in der übersinnlichen Welt, von denen die übersinnlichen Wesenheiten erwarten, dass wenigstens einige Menschen auf Erden sie begreifen und in diesem Sinne weiterwirken werden.

Der Mensch hat nicht 5, sondern 12 Sinne. Zu den 5 gewöhnlich aufgezählten Sinnen kommen noch 7 dazu, die sich nicht nach aussen öffnen, sondern innerlich gelegen sind. Das sind: 1. der Sprachsinn, wodurch wir das gesprochene Wort begreifen, 2. der Gedankensinn, wodurch wir Begriffe, Gedanken mit dem Gehörten verbinden können, 3. der Ichsinn, wodurch wir wissen, dass andere Menschen auch mit einem Ich begabt sind. Unser Ich erleben wir nur innerlich, nicht mit Hilfe

133) jenes Innenorgans). Diese Sinne sind in dem weichen Teile des Gehirns gelegen.

4. ein Gleichgewichtssinn, durch den wir uns bewusst aufrecht stellen können (im Gegensatz zu mechanischen Gegenständen) 5. ein Bewegungssinn, wodurch wir unsere Bewegungen empfinden wie das Gehen etc. 6. der Lebenssinn, durch den wir uns wohl oder unwohl, frisch oder bedrückt fühlen. 7. der eigentliche Tastsinn, d. h. das Unterscheiden von hart und weich usw. Das ist kein "äusseres Sinnesorgan", denn man empfindet nicht äusserlich die Härte der Gegenstände, sondern empfindet nur den Widerstand, den man überwinden <sup>muss</sup> ~~ist~~ bei der Berührung mit dem Gegenstand. Das, was gewöhnlich "Tastsinn" genannt wird, umfasst zugleich den Wärmesinn, der einer der äusseren Sinne ist. Dieser hat sein Organ in der Haut; der Härtesinn aber hat nur ein inneres Organ, kein äusseres wie die Haut.

Von den 12 Sinnen sind daher nur 5 nach aussen gerichtet, das sind: Gehör, Gesicht, Geruch, Geschmack und <sup>der Wärme</sup> Wärme-  
sinn. Die 12 Sinne stehen in Zusammen-  
hang mit den 12 Zeichen des Tierkreises,  
so wie die Lamne etwas ganz anderes  
ist (obwohl betrachtet), wenn sie in  
einem andern Sternbild steht, so  
ist der Mensch ganz anders, je  
nachdem er mit dem einen oder  
andern Sinnesorgan verbunden ist.  
Wenn er sieht, ist er auch ganz Farbe;  
wenn er hört, ist er ganz Ton usw. Aber  
so wie schliesslich auch die Lamne  
doch etwas anderes ist als die Tier-  
kreiszeichen, so ist auch der Mensch  
innerlich etwas anderes als seine Sinne.

Die Einteilung der Sinne in 7 u 5  
ist wie die Einteilung des Stern-  
himmels, wenn die Lamne im Widder  
aufgeht und 7 Sternbilder ~~von Widder~~  
~~bes für Wäp~~ <sup>verborgen</sup> über dem Horizont sind  
und 5 unter dem Horizont sind.  
Und so wie von diesen 7 zwei an  
den Grenzpunkten stehen, halb auf

125  
und halb unter dem Horizont, näml. Widder  
und Waage, so gibt es unter den 7 inneren  
Sinnen auch drei, die auf der Grenze  
des Inneren und Äusseren stehen, näml.  
Geistgewichtsinn und Tastsinn, die  
unsere Inneren doch schon in Beziehung  
bringen zu etwas Aussen, das aussen  
uns ist.

Dass es 5 Sinne sind, die nach aussen  
geöffnet sind, rührt von Lüzifer her,  
von dem lüziferischen Einfluss. Ur-  
sprünglich waren alle Sinne innere  
Sinne. Deshalb wird auch in der  
Bibel gesagt: Ihre Augen (Ohren etc.) wer-  
den geöffnet werden. - Die Augen waren  
ursprünglich nur dazu bestimmt,  
dasjenige, was geistig wahrgenommen  
würde, in Bildern zu spiegeln, die  
man innerlich geschaut hätte. So auch  
die Ohren, sie waren dazu bestimmt,  
nur innerlich in Töne zu verwandeln,  
was man als geistigen Ton vernommen  
hätte.

So wollten die Dämonen die menschlichen  
Sinne machen, und dasjenige, was

Wir jetzt noch haben, als Lichterzengung  
im Auge selbst (z.B. durch einen  
Druck auf das Auge oder auch durch  
Einkoldung) das sind die letzten Reste  
dessen, was die Elohim aus dem Auge  
haben machen wollen. Als aber kürzlicher  
die menschlichen Augen öffneten, hätte  
der Mensch trotzdem nichts sehen  
können, wenn nicht Abrimam  
die äussere Welt so umgewandelt  
hätte, dass die Menschen Physisches  
wahrnehmen konnten. In das Licht  
wehte er die Finsternis, sodass die  
Farben entfielen, die jetzt der  
Mensch einzig und allein wahr-  
nehmen kann, denn das Licht selber  
sieht der Mensch nicht. Den Ton er-  
legte er (Abrimam) in die Luft, sodass  
man nur <sup>durch</sup> die Schwingungen in der  
Luft einen schwachen Nachklang  
hört des wirklichen Tones.

Wir sind zwar kürzlicher und Abri-  
man mächtige Geister, aber sie haben  
jetzt unter sich Scharen von  
weniger mächtigen Wesen, bis zu

137  
den kleinsten Elementarwesen, die in  
einem Sandkörnchen wirken. Unter diesen  
sind auch die Pharisäer des Mammon,  
gegen die seit Aesons Michael ge-  
kämpft hat. Die Mammonistischen  
Geister arbeiten dahin, alles Wissen  
nur durch die Sinne zu erlangen und  
mit dem an das Gehirn gebundenen  
Verstand zu registrieren. Seit dem  
15., 16. Jahrhundert wirken sie in der  
modernen Naturwissenschaft, und  
dass solche Geister wie Huxley, Darwin,  
Haeckel Materialisten sind, das  
kannst du daher, weil sie vor ihrer  
letzten Geburt durch eine Sphäre  
gegangen sind, in der die noch un-  
besiegtten Mammonscharen ihren  
Einfluss ausübten. Seit dem letzten  
Drittel des 19. Jahrhunderts sind  
sie aber von Michael besiegt, der da  
wirklich als ein Abgesandter des Christus.  
Er hat sie aus dem Himmel ge-  
stossen und auf die Erde geworfen.  
Das ist es, was in der über-  
sinnlichen Welt geschehen ist und

von dem die übersinnlichen Wesen er-  
 warten, dass der Mensch ihre Arbeit  
 fortsetzen werde. Denn diese mammon-  
 matischen Geister sind jetzt auf der Erde  
 und sie kämpfen nun dafür, die  
 Herrschaft auf Erden zu erlangen,  
 nachdem sie im Himmel besiegt worden  
 sind. Wenn ein Mensch wie Maack<sup>+)</sup>  
 schreibt über Xenologie (die Lehre des  
 Fremden) oder Allouance (die Lehre  
 des Anderen) und zu gleicher Zeit sagt,  
 dass dieses "Fremde" oder "Anderer" nicht  
 zu erkennen sei -, wenn er vor-  
 schlägt eine dranzuhaltende Mechanik  
 aufzubauen (was gleich kommt  
 zu sagen, dass man in Köln mit einem  
 Löffel essen will, was in Paris auf  
 einem Teller liegt) - dann ist das  
 nichts anderes als eine Wirkung  
 dieser Scharen des Mammon. (Von  
 der Xenologie bis zum Türkenkrieg  
 geht eine gerade Linie)

Deshalb werden wir aufrufen,  
 das Werk Michaels fortzusetzen, und

+/ F. Maack, einer der ersten Gegner Dr. Hei-  
 ners, aus dem Pseudo-Okkultismus heraus.

139 nicht diesen Geistern die Herrschaft auf  
Erden zu lassen.

Wer das Gesagte auf sich wirken lässt, bei  
dem können kleine Flämmchen be-  
kenntnis allmählich aufgehen. Nicht  
~~länger~~<sup>mehr</sup> haben wir das Recht zu erwarten,  
dass eine grosse geistige Ausgiessung  
kommen wird nach derjenigen des  
Pfingstfestes, aber wir dürfen uns in  
voller Demut betrachten als kleine  
Flämmchen, in denen das Licht sich  
spiegelt. Wenn von einem gewissen  
Adyar-Geschehen gesagt worden ist, dass  
es nur zu vergleichen <sup>ist</sup> wäre mit der  
Pfingst-Ausgiessung<sup>†</sup>, so scheint uns  
das Gotteslästerung. Aber hoffen  
dürfen wir, dass dasjenige, was einmal  
als heiliger Geist herabgestiegen ist,  
in uns auferwecken wird das kleine  
Flämmchen, das in uns gelebt worden  
ist und uns die Erkenntnis bringen  
wird des Wahren

†) Es handelt sich um eine angebliche geistige  
Verwandlung des jungen Krishna murti (Aleyori)  
während einer Zeremonie, bei der er "Herr des Orkus"  
etc. aussteilt.



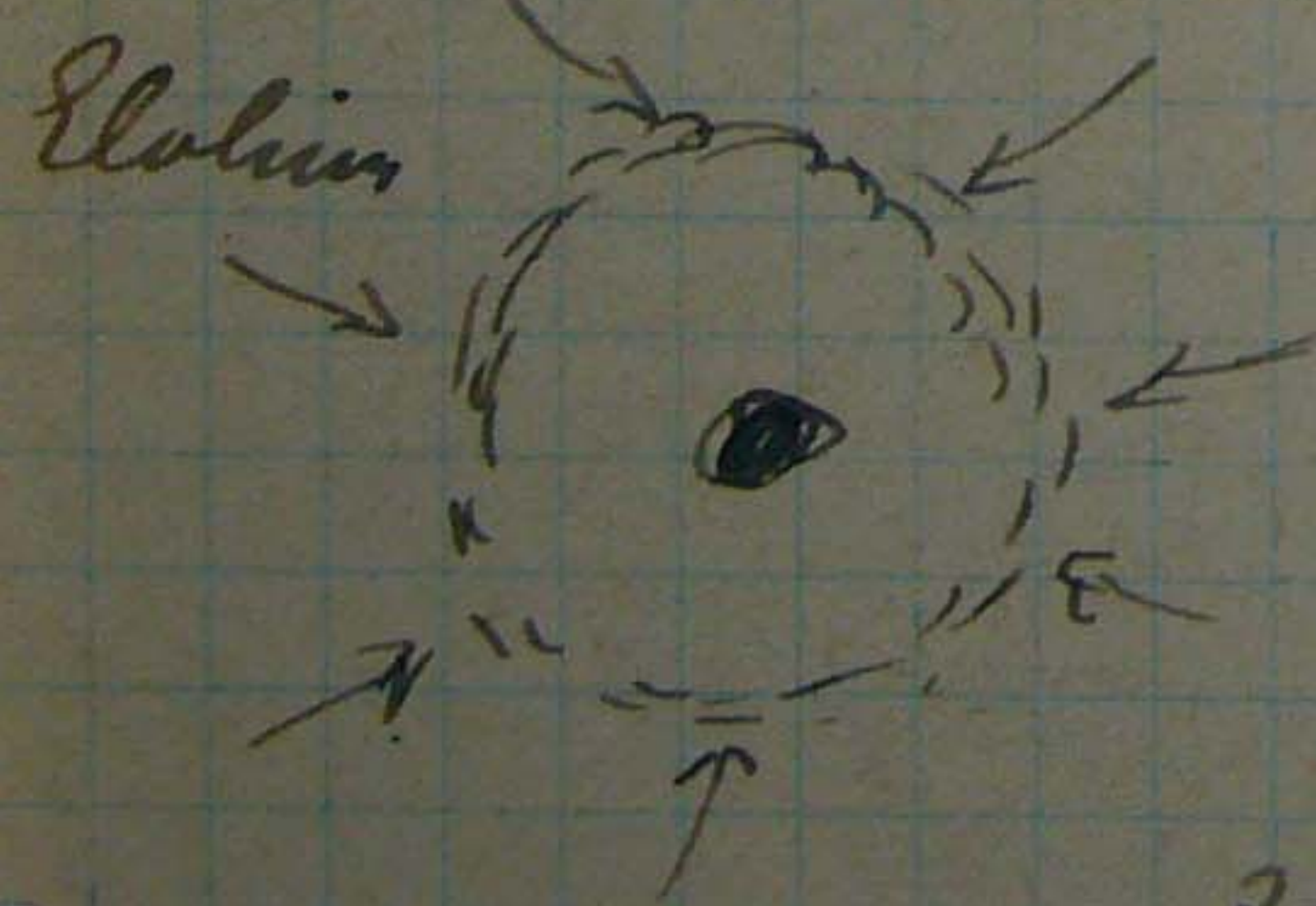
140  
Köln 12. Mai 1913

3.<sup>o</sup>

Wer bei der Aufnahme in den 3.<sup>o</sup> die Zeremonie von dem Sarg mitgemacht hat, kann deren Bedeutung nicht in sich aufnehmen, wenn er sich den Tempel, in dem wir uns befinden, vorstellt so als ob er sich in gewöhnlicher Art auf Erden befindet würde, und die Symbole so, als ob sie aus irdischen Gegenständen ~~bestehen~~ ~~würden~~ gemacht wären. Wir sollen uns vorstellen, dass der Tempel gleichsam abgesondert ist von der Erde, wie z.B. in einem Glasbehälter ein Vacuum entsteht, wenn wir mit der Luftpumpe von unten her die Luft aus dem Behälter pumpen; rings herum ist die Luft, unter dem Glasbehälter ist alle Luft ausgesaugt. Oder wir können auch sagen, dass es so ist, als ob aus der Erde ein Stück genommen und dieses ganz isoliert wäre von der übrigen Erde - symbolisch natürlich gemeint. So ist auch Osten, Westen, Süden in unserem Tempel <sup>spirituell</sup> symbolisch gemeint.

14<sup>o</sup> Alles, was zu unserem Tempel gehört, ist überirdisch, und die Verrichtungen in demselben müssen als übersinnlich betrachtet werden.

Was bedeutet der Tod, den wir bei der Aufnahme durchmachen? Als die Elohim am Anfange der Erdentwicklung beschlossen, Menschen zu schaffen, war es ihr Vorhaben, die Menschen ganz nach ihrem Ebenbilde zu ~~sch~~ machen, so, dass jedes Glied der Menschennatur einem der Elohim entsprechen würde. Sie wollten sich selber in der Menschheit spiegeln. Das geschah aber nicht auf der Erde, so wie wir sie kennen, sondern in einer Sphäre, die wir jetzt um die Erde herum zeichnen müssten, so wie der Saturnring um <sup>den</sup> Saturn herum ist.



Aus dem Welturadium heraus wirkten die Elohim auf diese Sphäre und spiegelten sich in der Menschheit, die sie geschaffen hatten. Und die Menschheit ~~ist~~ wiederum schaute herab auf einen

NZ Punkt in der Mitte der Sphäre und sah  
sich doch gespiegelt. Das bist du -  
so konnten sie zu sich selber sagen.

Wäre nicht Luzifer aufgetreten, so  
wäre das immer so geblieben. Die  
Menschen hätten eine ewige Jugend  
erlebt, und das Bewusstsein, das sie von  
sich selber gehabt hatten, wäre das  
Bewusstsein dessen gewesen was sie  
auf der Erde von sich schauten als das:  
Du bist.

Als aber Luzifer auftrat mit seiner  
Tätigkeit, wollte er sich auch in der  
Menschheit spiegeln, und das tat er  
auch, indem er in das Innerste des  
Menschen eintrat und sich selbst  
von dort her ausstrahlte. Statt des  
Schönen und Erhabenen, in dem der  
Mensch sich bis dahin geschaüt hatte,  
trat nun Hässliches und Urförmliches  
heraus. Wie die Schlange, die sich  
um den Baum windet in der Paradies-  
Geschichte, so zeigte sich die Spiege-  
lung des Luzifer. Nun zu verkünden,  
dass der Mensch sich in der Hässlich-

143 heit Luzifers schämen sollte, drückten  
die Hohen die Sphäre zusammen  
und warfen die Menschen auf die Erde.  
So wie der Mensch damals war, so  
wäre er immer ein Säugling geblieben,  
denn in dem Säugling wirken auch  
jetzt noch die aufbauenden Kräfte der  
Hohen. Der Mensch hätte Nahrung zu  
sich genommen, indem er die <sup>Lebenskraft</sup>  
von Pflanzen und Tieren aufgesogen  
hätte - die ja damals auch noch ganz  
anders waren als jetzt. Auch in seinem  
Bewusstsein wäre der Mensch eben  
nicht über das Säuglingsbewusstsein  
hinausgekommen.

Mit dem Menschen das Selbstbewusstsein  
zu ermöglichen, haben die Hohen den  
Tod in alle Erdenprozesse gelegt.  
Alles auf Erden ist dadurch dem Tode  
unterworfen worden, und jetzt wirken  
diese Kräfte so, dass sie durch die <sup>stär-</sup>keren  
Möglichkeit, die sie in sich tragen, zu-  
gleich die Kraft geben, die Zerstörung  
zu überwinden und so zu einem  
höheren Zustand zu gelangen.

Unser Begriff von dem Tod ist, so wie fast alles auf dem physischen Plan, der Gegensatz von dem wahren Begriff. Nur durch den Tod ist es uns möglich gemacht, wieder zurückzukehren zu jenen Verhältnissen, in denen wir früher zu den Göttern und der geistigen Welt standen. In uns muss etwas sterben, bevor wir den richtigen Zusammenhang wieder finden können. Und das Symbol des Sarges kann nur verstanden werden, wenn wir es in diesem Sinne auffassen.

Durch unser Denken töten wir fortwährend gewisse Partien unseres Gehirns. So ist es mit allem, was der Mensch tut nach dem Säuglingsalter eine Tötung verbunden. Das Symbol des Sarges bedeutet also, dass wir dessen eingedenk sein sollen; dass das ganze Leben mit dem Tode verbunden ist. So ist auch unsere Nahrung nicht ein Aufbauprozess für unsern Körper, sondern ein Zerstörungsprozess, denn nichts von der Nahrungs-

15) Stoffen wird in den Leibauffenommen,  
sankern diese wirken nur zum Heile,  
wenn die Kräfte des Todes darauf  
einwirken und die Speisen, die wir  
zu uns nehmen, zerstären. Wenn  
das nicht geschieht, dann leidet  
unser Organismus; so dient die  
ganze Ernährung der entgegenges.  
setzten Ziele, von dem, was die Wissen-  
schaft darüber denkt. Sie dient  
zum Anregen derjenigen Kräfte, die  
die Nahrungsstoffe zerstären und  
eben dadurch den Menschen aufbauen.

Ebenso ist es mit den Heilkräutern;  
nur wenn ~~diese~~ <sup>Sie</sup> fähig sind, die  
zerstärrenden Kräfte des Todes auf-  
zurufen, wenn diese also das Heil-  
mittel vernichten können, wirkt  
es als Heilmittel. Und gerade deshalb  
wirken chemische, metallische Mittel  
so kräftig, weil sie den Zerstärungs-  
prozess am schnellsten und am  
leichtesten zustande bringen.

Und wie wäre es nun mit dem  
Mysterium von Golgatha gewesen,

Ab wenn der Mensch nicht auf die Erde herab-  
gestiegen wäre und dort den Tod kennen-  
lernen müsste? Es würde sich das  
Mysterium trotzdem abgespielt haben  
in <sup>der</sup> <sup>Welt</sup> auf Erden, und der Mensch hätte von  
seiner Sphäre aus zugehört, und  
dasjenige, was dort zur Vernichtung  
gekommen wäre, das würde dem  
Menschen das Bewusstsein seiner  
selbst gegeben haben. Er hätte nicht  
länger gesagt: Du bist, sondern: Ich  
bin, und so wäre in einer übersinn-  
lichen Art der Mensch zu seinem  
Selbstbewusstsein gekommen. Durch  
die <sup>die</sup> <sup>Wirkung</sup> <sup>des</sup> <sup>Einflusses</sup> <sup>des</sup> <sup>Lucifers</sup> würde das  
Herabsteigen des Christus und das  
Mysterium von Golgatha um eine  
ganze Inkarnationsperiode ver-  
zögert (von dem 4. bis zum 5. Zeitalter)  
und ebenso lange wird es deshalb  
für uns dauern, ehe wir das richtige  
Verständnis dafür erlangen haben  
werden, namentl. in der Mitte des 6. Zeit-  
alters).

Wir wissen, dass seit etwa drei Jahren

zehnte eine neue Möglichkeit sich dem  
 Menschen eröffnet hat durch das Auf-  
 treten des Michael. Vorher wirkte, vom  
 15. Jahrhundert ab der Erzengel Gabriel  
 und zwar auf unser Gehirn, in der  
 Weise, dass wir befähigt werden,  
 Vorstellungen (aufzunehmen <sup>zu bilden</sup>) über die  
 Natur, die wir in Wissenschaft ver-  
 wandeln konnten. Unser Verstand  
 würde angeleitet, sich Vorstellungen  
 von der Natur zu bilden, und baute  
 darauf Gesetze, die er für die wahren  
 Gesetze hielt. Gabriel ist derjenige  
 Erzengel, der auf die Fortpflanzungs-  
 Kräfte wirkt und auf den Säugling.

Seine Wirken im 15. 16. Jahrhundert be-  
 stand darin, dass ein Teil dieser  
 Kräfte das Gehirn ergriffen hat und  
 darin ein Organ gebildet hat, wo  
 durch die Naturgesetze von den Men-  
 schen aufgenommen werden konnten  
 - nicht von innen heraus gebildet,  
 wie man glaubt sondern von außen  
 her aufgenommen. So wie der Säugling  
 schreit, so hat der Mensch die Natur.



78 <sup>in die Welt hinaus</sup> gesetzt ausgesprochen, mit ebenso wenig  
Bewusstsein ihrer eigentlichen inneren  
Natur, wie der Längling, <sup>bewusst ist</sup> wenn er schreit.  
Nun ist Gabriel durch Michael abge-  
löst worden, und seine Aufgabe ist es, uns  
Vorstellungen zu geben von dem Ueber-  
sinnlichen, die das Wahre und Ewige  
in sich tragen. Und die Theosophie ist das  
Hilfsmittel, unser Denken so zu verwaschen,  
dass wir diese Vorstellungen in uns  
finden können und damit wieder  
über die Erde hinaussteigen können.  
Michaels Kräfte sind mit den Launen-  
kräften verbunden; sie arbeiten das  
Organ im Gehirn so um, dass wie Licht-  
blitze in dem Menschen aufgehen können,  
die über das Tiefere hinter der Natur,  
gesetzt zeigen. Zu jeder Zeit kann dieses  
Erlebnis zu dem Menschen kommen.  
Das Zeitalter, in dem der Mensch jetzt  
lebt, ist ein Zeitalter des Abwartens  
(Bewartens?). Man soll die Haltung  
annehmen, dass man warten kann, bis  
die höheren Vorstellungen zu uns kommen,  
die uns die Erkenntnis des Ewigen bringen  
werden.